

## Springtime-Festival mit Skillet-Gruppe

**FRAUENFELD.** Am Sonntag, 2. Juni, findet in der Festhalle Riegerholz in Frauenfeld die siebte Ausgabe des Springtime Festivals statt. Nach dem ausverkauften Springtime Festival 2011 folgte im letzten Jahr eine Pause. Nun gibt es eine weitere Ausgabe des – nach Angabe der Veranstalter – grössten christlichen Musikfestivals der Schweiz. Am Sonntag, 2. Juni findet die siebte Ausgabe statt, wieder in der Frauenfelder Riegerholzhalle.

Mit den US-Rockern Skillet konnte die gewünschte Hauptgruppe gewonnen werden. Laut Medienmitteilung sind Skillet «nicht nur die absolute Nr. 1 der christlichen Rockbands, sondern reihen sich überhaupt unter den grössten Rockbands unserer Zeit ein».

Für Skillet wird es der erste Auftritt in der Schweiz sein. Vier bis fünf weitere Gruppen sollen auftreten. Die Veranstalter rechnen mit 2000 Besuchern.

Das Springtime Festival wird von der christlichen Jugendarbeit Godi Frauenfeld organisiert. Kern der Jugendarbeit ist ein Jugendgottesdienst im Monat. Mit Live-Berichten, Drama-Aufführungen, Musik und Video-Clips bietet der Jugendgottesdienst ein multimediales Spektakel. (red.)

## AGENDA

### HEUTE

#### FRAUENFELD

- **Brockenstube**, Gemeinnütziger Frauenverein, 9.00–12.00, Metzgerstrasse 4
- **Tag der offenen Tür**, 9.30–17.00, TCM Praxis Apfelgarten für Traditionelle Chinesische Medizin, Kirchgasse 7
- **Finissage Franziska Högger**, Bilderausstellung, mit musikalischer Umräumung, 16.00, Friedau
- **Jackie Benz**, Gitarrenkonzert (Pop/Rock/Folk), 21.00, Eisenwerk, Eisenbeiz
- **Rheinstrasse-Soli-Party**, Rock, Blues-Rock und Funk mit den Bands Addicthead, Franky Four Fingers und DJ Kool Kut Luke, 21.30, Kulturbeiz Kaff
- **Hip-Hop-Party**, mit den DJs Def Cut und Lil'Rabbit, 22.00, Piano-bar, Schlosskeller

#### MATZINGEN

- **Bibliotheksausleihe mit Kafi und Zopf**, 10.00–12.00, Primarschulhaus Mühli, Gemeinde- und Schulbibliothek
- **MÜLLHEIM**
- **Die Welt des Violoncellos**, Konzert mit Franz Ortner, Violoncello, und Eleonora Em, Klavier – Werke von Schumann, Beethoven, Ligeti u. a., 17.00, Modelhof
- **OBERNEUNFORN**
- **Abendunterhaltung Männerchor Oberneunforn**, mit Liedervorträgen, Theater und Tanz, 20.00, Primarschulhaus Rietacker

### MORGEN

#### FRAUENFELD

- **Ausstellungseröffnung/Apéro**, «Kunst-Variationen im Ostpark Frauenfeld», 14.00–16.30, Galerie Kunst-Transfer
- **«Endlich selbständig» und «Hoorscharf unschuldig»**, Lustspiele der Seniorenbühne Frauenfeld, 14.30, Casino
- **DinnerKrimi: «Zu Tode gewürzt»**, Comedy und Kulinarik, 17.00, Goldenes Kreuz

#### MATZINGEN

- **Sonderausstellung**, «Handwerk und Gewerbe einst», 14.00–17.00, Ortsmuseum Matzingen, Haus Rosengarten
- **OBERNEUNFORN**
- **Kinderfasnacht**, Motto «Geisterschloss», 14.14, Gemeindehaus
- **WARTH**
- **Das Leben der Mönche**, öffentliche Führung, 15.00–16.00, Ittinger Museum, Kartause Ittingen

# Frauenfeld hat genug Krippen

Ob es in der Schweiz genug Krippenplätze gibt, ist im Abstimmungskampf über den Familienartikel umstritten. In Frauenfeld ist das Angebot in den letzten Jahren ausgebaut worden. Nur für die Jüngsten sind Plätze noch rar.

SEVERIN SCHWENDENER

**FRAUENFELD.** Am 3. März wird das Schweizer Stimmvolk über den Bundesbeschluss über die Familienpolitik abstimmen. Dieser soll Bund und Kantone verpflichten, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit sowie von Familie und Ausbildung zu fördern. Vor allem um Krippenplätze sind im Vorfeld heftige Diskussionen entbrannt.

Die Befürworter der Vorlage orten in einem mangelnden Betreuungsangebot die Hauptursache für die schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf; sie betonen jedoch gleichzeitig, der Verfassungsartikel fördere kein flächendeckendes Angebot und konkrete Massnahmen würden erst in einem späteren Gesetz beschlossen. Die Gegner dagegen warnen vor horrenden Kosten und monieren, es habe bereits genügend Krippenplätze in der Schweiz, was viele freie Plätze belegen würden.

### Angebot wurde ausgebaut

Doch so schwarz/weiss ist die Situation nicht, wie das Beispiel Frauenfeld zeigt. «Gemeinsam mit der Primarschulgemeinde hat die Stadt Frauenfeld in den vergangenen sieben Jahren das Angebot an Krippenplätzen und schulergänzenden Betreuungsplätzen ausgebaut», sagt Christa Thorner, Vizeamman und Vorsteherin der Abteilung Soziales. «Vor zwei Jahren hatten wir noch 180 bewilligte Plätze, heute sind es 230.»

Entsprechend sei das Angebot für Krippenplätze heute ausreichend, während es für Kinder im Alter von 3 bis 18 Monaten weiterhin Engpässe gebe. Diese Einschätzung bestätigt sich in den Kindertagesstätten (KiTa), die in der Regel von privaten Vereinen getragen werden. So haben die KiTa Oberkirch und die KiTa Villa Kunterbund erst vor einem Jahr eröffnet und entsprechend Plätze frei.

«Wir sind noch am Auffüllen», sagt Monika Akeret von der KiTa Oberkirch. «Allerdings sind die



Im Kindertageshort Kurzdorf hat es freie Plätze, wie in den meisten Frauenfelder Krippen.

Bild: Nana do Carmo

Babyplätze bis auf einen bereits alle weg.»

Gleich tönt es in der Villa Kunterbund. «Unsere drei KiTas in Braunau, Eschlikon und Frauenfeld entwickeln sich gut», sagt Leiterin Tina Licata. «Einen eigentlichen Boom hatten wir aber nie.»

### Nachfrage schwankt stark

Allerdings ist ein freier Platz nicht gleich ein freier Platz: die Nachfrage ist stark Wochentag- und Tageszeit-abhängig. «Es gibt Zeiten, da haben wir noch was frei», sagt Nicole Brüscheiler von der KiTa Zihlacker. «Gleichzeitig haben wir aber auch eine Warteliste.»

Tina Licata von der Villa Kunterbund präzisiert: «In allen drei KiTas beobachten wir, dass sich die Diensttage und die Donnerstage am besten füllen, gefolgt vom

Mittwoch. Wenig Nachfrage besteht an Montagen, und am wenigsten werden die KiTas am Freitag beansprucht.» Ein freier Platz

am Freitag garantiert also noch lange nicht, dass nicht gleichzeitig für den Dienstag eine Warteliste besteht. Auch ist es möglich, dass

Eltern für eine ganztägige Betreuung auf die Warteliste kommen, wohingegen ein Platz für einen halben Tag verfügbar wäre.

### Nicht nur Krippen sind wichtig

Allerdings braucht es für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht nur Krippenplätze, sondern auch geeignete Arbeitsplätze. «Die Stadt bietet familienfreundliche Arbeitsplätze», erläutert Christa Thorner die Möglichkeiten der Stadt. «Das bedeutet die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit auch für Kaderleute, aber auch die Möglichkeit, gewisse Arbeiten von zu Hause aus zu erledigen.» Ein Engagement, das mittlerweile honoriert wurde. Frauenfeld wurde als erster Kantonshauptort mit dem Unicef-Label «kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. kanton thurgau 35

## Von 55 bis 100 Franken

Kinderbetreuung kann rasch ins Geld gehen, wobei Eltern mit tieferen Einkommen meistens von vergünstigten Tarifen profitieren; Stadt und Schule leisten daran Beiträge. So kostet für Eltern mit einem steuerbaren Einkommen von 50000 Franken ein Tag mit Mittagessen in den Horten Kurzdorf und Zihlacker 55 Franken, ab einem Einkommen von 80000 Franken wird der volle Betrag von 80 Franken fällig. Praktisch

gleich sind die Tarife in der Pustebume und in der Kita Oberkirch. Die Villa Kunterbund, die von einem Verein und einem Gönner getragen wird, bietet Vergünstigungen bis 150000 Franken Einkommen, dann kostet der ganze Tag aber 100 Franken. Dazwischen liegt die Bärenhöhle: Sie bietet Vergünstigungen bis 100000 Franken Einkommen, der ganze Tag mit Mittagessen kostet dann 97 Franken. (ssc)



Bild: Pd

## Von Frauenfeld aus in die Skischule

Über 50 Frauenfelder Schüler haben während der Sportwoche drei Tage lang die Skischule Unterwasser von Frauenfeld aus besucht. 20 davon sind auch Donnerstag und Freitag auf die Piste gegangen. Täglich sind sie mit dem Car um halb acht Uhr morgens vom Frauenfelder Marktplatz ins Toggenburg gefahren und abends um halb sechs Uhr müde und zufrieden zurückgekommen. Die Skischule Unterwasser

und die Abteilung Jugend, Sport und Freizeit der Stadt Frauenfeld haben das Angebot auf Schüler ausgerichtet, die nicht mit ihren Familien in die Skiferien gegangen sind. Den Anstoss gab der Berater des Verbands Schweizer Skischulen, der Frauenfelder Thomas Harder. Der Dreitageskurs kostete 380 Franken, inklusive Ausrüstung, Anfahrt, Billett für die Bergbahnen und Skischule. (wu)

## Retuschen an Überbauung

An der Frauenfelder Laubgasse zeigt sich, dass nur die Einstufung als «wertvoll» ein Haus wirklich schützt.

THOMAS WUNDERLIN

**FRAUENFELD.** Die geplante Überbauung an der Laubgasse ist geringfügig redimensioniert worden. Bauherrin ist die Laubgasse Immobilien AG, die vom Wiler Investor Felix Schmuckli und dem Frauenfelder Anwalt Matthias Hotz geführt wird. Gemäss den Plänen, die sie vor einem Jahr vorgestellt haben, sollen vier Wohnblöcke mit rund 130 Wohnungen entstehen. Das oberste der fünf Vollgeschosse wird jetzt nur als Attikageschoss ausgeführt.

### Zurückversetzte Gebäude

Aus Rücksicht auf die Einfamilienhäuser am Buchen- und Birkenweg sind ausserdem die Häuserzeilen ein wenig nach Osten verschoben worden. Bis 13. Februar ist der Gestaltungsplan der Überbauung Laubgasse auf dem Frauenfelder Hochbauamt einzusehen. Das betroffene Areal umfasst die ehemaligen Betriebsgelände der Chemischen Fabrik Tanner F & Co. und der Formulare Druckerei Baumer AG. Das Baumer-Fabrikgebäude mit dem zugehörigen Bürotrakt bleibt stehen,

da es im Hinweisinventar der Denkmalpflege als «wertvoll» bezeichnet wird. Abgerissen wird hingegen das ehemalige Tanner-Fabrikgebäude. Der Sichtbacksteinbau gilt nur als in seiner «Gesamtform erhaltenswert».

### Nur wertvolle Häuser bleiben

Nur die Einstufung wertvoll ist wirksam, wie sich auch am Beispiel des Häuschens an der Rheinstrasse 8 zeigt. Die Stadt baut es demnächst als Sitz der neuen Schutzbehörde um. Da es als «wertvoll» gilt, darf es nicht durch einen Neubau ersetzt werden, der die zentral gelegene Parzelle besser ausnützt. Sonst hätte der Thurgauer Heimatschutz dagegen Einsprache erheben können. Nach seiner Ansicht, festgehalten im Jahresbericht 2010/11, sind die Einstufungen der Denkmalpflege behördenverbindlich.

Das Thurgauer Verwaltungsgesicht hat diese Ansicht bestätigt, zumindest in einem Fall: 2010 hiess es die Einsprache gegen ein als wertvoll eingestuftes Haus ab, das die Gemeinde Altnau abreißen wollte.